



B./Unt.Nr. Büro 9/1997/111

16. Juni 1998
0900 Uhr

Es erscheint auf schriftliche Vorladung und erklärt auf Befragen als Zeugin

in Gegenwart von BA lic.iur. Th. Brunner, V. Etter als Protokollführerin, des Angeschuldigten Schubiger August mit RA Dr. Lorenz Erni, RA lic.iur. Martin Imthurn als Verteidiger von Dr. Ristic, RA Dr. Hans Baumgartner als Verteidiger von Tomas Matejovsky.

Fischer Marianne, geb. 3.12.1957, von Stäfa, Sekretärin, wohnhaft Hüniweg 6, 8706 Meilen

Zeugeneinvernahme

Protokollnotiz:

Die Zeugin wird zur Wahrheit ermahnt und auf die Straffolgen einer wissentlich falschen Zeugenaussage gemäss Art. 307 StGB hingewiesen. Der Zeugin wird das allgemeine Zeugnisverweigerungsrecht gemäss § 131 StPO erläutert.

Wie Sie wissen, führe ich gegen Verantwortliche der Rabo Investment Management AG bzw. die frühere Gutzwiller & Partner AG (nachfolgend RIM) eine Strafuntersuchung wegen Verdachts der Geldwäscherei. In diesem Zusammenhang sollen Sie - insbesondere betreffend ein Goldgeschäft - Wahrnehmungen gemacht haben, die von Belang sein könnten. Bevor ich Ihnen nun konkrete Fragen stelle, bitte ich Sie, sich kurz zu Ihren Beziehungen zu folgenden Personen zu äussern:

Mauritius Schriber, Tomas Matejovsky, Salomon Guggenheim, Dr. August Schubiger und die Gebrüder Momcilo und Dr. Dusan Ristic.

Mauritius Schriber: Er war Buchhalter und ich habe mit ihm als Sekretärin zusammengearbeitet. Er war dort Buchhalter. Ich war dort Sekretärin für die Herren Matejovsky und Guggenheim. Unsere Büros lagen nebeneinander. Ich hatte keine gute Beziehung zu Schriber, weil er für mich ein schwieriger Mensch war. Ich wurde nicht schlau aus ihm. Wir arbeiteten nicht sehr lange zusammen. Ich begann im Mai 96 und er verliess dann die Firma im Februar des

BA:

Zeugin:

folgenden Jahres. Es handelte sich um eine rein geschäftliche Beziehung.

Herr Matejovsky war, wie erwähnt, mein Chef. Zu ihm hatte ich ein gutes Verhältnis bis zu meinem Ausscheiden im März dieses Jahres. Grund für den Weggang war die wachsende Unzufriedenheit mit der Arbeit seit der Uebernahme durch die Rabobank. Auch zu ihm hatte ich nur eine geschäftliche Beziehung.

Bezüglich der Person von Guggenheim gilt das zu Matejovsky gesagte.

Herrn Dr. Schubiger kenne ich nicht so gut. Er war VR der Gutzwiller & Partner. Zusammen gearbeitet hatte ich nicht. Ich kenne ihn durch Telefonate und seine sporadischen Besuche in der Firma.

Die Gebrüder Momcilo und Dusan Ristic kenne ich nicht. Ich weiss nur, dass es sich um Kunden der Firma handelt.

Was war Ihre Funktion bei der RIM?

Ich war Direktionsassistentin der Herren Matejovsky und Guggenheim. Anfänglich machte ich Einzahlungen von Kunden und Auszahlungen an Kunden. Daneben führte ich die Korrespondenz für meine beiden Vorgesetzten. Nach Uebernahme der Firma durch die Rabobank gab es keine Ein- und Auszahlungen mehr durch mich, sondern das lief dann durch den Kassier der Rabobank. Den Zahlungsverkehr betreute ich aber weiterhin. Beim Zahlungsverkehr ging es darum, dass ich Vergütungsaufträge für die Firma und für Kunden der Firma erstellte, und an die Banken weiterleitete. Ab April 97 hatte ich Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien. Es musste also immer ein zweiter von der Rabobank mitunterzeichnen. Die Rabobank ist ja im gleichen Gebäude. Die Rabo Investment Management AG belegt eine separate Etage. Ich musste die Vergütungsaufträge also noch in einer anderen Etage noch unterzeichnen lassen.

Sie hatten also auch mit Nostro-Konti, z.B. dem Nostro-Konto 30'403, sowie mit dem Halcyon-Konto 80'666 zu tun?

Das ist richtig, eben im Zusammenhang mit solche Ueberweisungen/Vergütungen.

Wie Sie bei der RIM erfahren haben dürften, ist Grund für die hängige Strafuntersuchung eine Strafanzeige seitens des ehemaligen Buchhalters Schriber. Von wem haben Sie in diesem Zusammenhang was erfahren?

Nicht viel. Ich weiss wirklich nicht viel. Ich habe einfach das Gefühl, er wolle sich an der Firma rächen, weil sie ihm gekündigt haben.

Zur Goldtransaktion: Im Januar 1997 muss bei der RIM ein Paket mit Gold zum Einschmelzen abgegeben worden sein. Sie

BA:



Zeugin:



sollen mit diesem Geschäft etwas zu tun gehabt haben. Ich muss Sie bitten, sich sachbezüglich zu äussern

Der Kunde war da und brachte in drei Plasticsäckchen - ich glaube es waren drei -so kleine Goldplättchen. Beim Kunden handelte es sich eben um diesen Ristic. Ich kannte den Mann nicht, aber man hat mir das so gesagt. Der Kunde kam zu Matejovsky und sie handelten das dann in dessen Büro aus. Matejovsky sagte mir dann, ich solle eine Quittung für den Kunden für den Erhalt des Goldes ausstellen. Ich musste das Gold auch wägen. Dazu verwendete ich die Briefwaage. Ich glaube, die Waage liess lediglich eine Wägung bis ein Kilo zu. Jedenfalls musste ich die Säckchen einzeln wägen, und ich kam auf ein Gewicht von ca. drei Kilo, soweit erinnerlich. Auf Frage muss ich erklären, dass ich den Inhalt nicht zu teilen hatte, um die Wägung vorzunehmen.

Gemäss Darstellung von Schriber sollen Sie mit der Weiterleitung des Paketes zur Gutzwiller Bank (E. Gutzwiller & Cie., Banquiers, Basel) befasst gewesen sein. Von wem haben Sie das Paket erhalten? Mit welchem Auftrag?

Das Gold erhielt ich wie beschrieben von Herrn Matejovsky, und wie erwähnt, stellte ich die erwähnte Quittung aus.

Was genau war Inhalt dieser Säckchen?

Es handelte sich um kleine Goldplättchen. Ich weiss es nicht mehr so genau. Es interessierte mich auch nicht so. Ich weiss einfach, dass die Säckchen ziemlich schwer waren.

Gemäss Darstellung von Schriber soll es sich um altes Zahngold (entfernte Goldplomben) gehandelt haben. Deckt sich diese Feststellung mit Ihrer eigenen?

Herr Matejovsky erklärte mir der Kunde sei ein Zahnarzt, und das seien Plomben. Es sei überhaupt nichts Aussergewöhnliches. Matejovsky erklärte mir dies auf meine entsprechenden Fragen, weil ich so etwas ja auch noch nie gesehen hatte.

Weshalb haben Sie vorher von Goldplättchen gesprochen?

Es handelte sich um flache Plättchen, sicher nicht um unförmige Plomben.

Hatte es auf diesen Plättchen irgendwelche Prägungen?

Das kann ich nicht mehr sagen. Ich habe dieses Gold auch gar nicht so genau betrachtet. Wie gesagt handelte es sich meines Erachtens nicht um unförmige Goldstücke (Plomben), sondern um Goldplättchen. Ich kann nicht mehr sagen, ob all diese Plättchen gleich gross waren. Die

Plättchen waren klein. Auf Frage: klein, wohl kleiner als ein Zentimeter lang, und wohl quadratisch.

Ihnen und Schriber sei es beim Anblick dieses Goldes fast schlecht geworden sein. Trifft diese Feststellung von Schriber zu?

Das ist absolut lächerlich. Ich habe mit ihm auch sicher nicht über das geredet.

Schriber hat Sie nie angesprochen auf dieses Gold?

Der hat sicher irgendetwas gesagt. Aber ich weiss das doch nicht mehr. Ich bin sicher nicht zu ihm hingegangen deswegen. Ich habe Herrn Schriber nicht so ernst genommen.

Hatten Sie die Assoziation mit Nazigold, Judengold oder ähnlich?

Nein, sicher nicht. Weshalb sollte ich auf so etwas kommen?

Der hier nicht anwesende Dr. Dusan Ristic hat behauptet, Inhalt des Paketes sei nicht altes Zahngold (entfernte Plomben) gewesen, sondern es hätten sich im Paket Goldplättchen mit Prägestempeln befunden, aus denen Plomben gefertigt würden. Ist diese Aussage richtig?

Wie gesagt, kann ich nicht sagen, ob sich irgendwelche Prägungen auf dem Gold befanden. Dass es Plättchen waren, habe ich bereits gesagt.

Ergänzungsfragen RA Imturn/Dr. D. Ristic: Wer unterzeichnete die Quittung für den Erhalt des Goldes?

Sicherlich Herr Matejovsky. Wer noch unterschrieben hat, weiss ich nicht.

Wo stand die Briefwaage, auf welchem Sie die Goldsäckchen gewogen haben?

Ich brachte die Briefwaage ins Sitzungszimmer, wo sich Matejovsky und sein Kunde befanden.

Ist es richtig, dass sich bei der Wägung die genannten Personen und Sie selbst anwesend waren?

Diese drei Personen auf jeden Fall. An eine weitere Person vermag ich mich nicht erinnern.

Hat Herr Schriber dieses Gold überhaupt gesehen?

Ich kann es nicht genau sagen. Wahrscheinlich schon, der hat alles gesehen.

Ergänzungsfragen RA Baumgartner/T. Matejovsky: Keine.

BA:



Zeugin: 

Ergänzungsfragen RA Erni/Dr. Schubiger: Auf Vorlage einer Fotokopie mit abgebildeten Goldplättchen: Sah das Gold in etwa so aus?

Ich erinnere mich einfach an in etwa quadratische, kleine Plättchen.

Wissen Sie, was nachher mit dem Gold passierte?

Frau Hablützel verpackte dann das Gold und sandte es vermutlich als Wertsendung zur Gutzwillerbank. Dazu schrieb ich ein Memo, gemäss welchem die Bank das Gold einschmelzen und den Erlös (Gegenwert) dem Konto des Kunden gutschreiben sollte.

Erhielten Sie eine Rückmeldung der Bank oder allenfalls der Einschmelzstelle?

Von der Gutzwillerbank erhielten wir sicher die Anzeige, wonach ein bestimmter Betrag gutgeschrieben worden sei. Mit der Einschmelzfirma hatten wir meines Wissens gar nichts zu tun. Das ist Sache der Bank.

In welchem Gebäude wurde dieses Geschäft seitens der RIM abgewickelt?

Das war noch an der Schindlerstrasse 26.

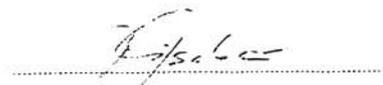
Haben Sie etwas beizufügen?

Nein.

Ende der EV: 0945 Uhr



Selbst gelesen und bestätigt:



i.f.

BA:



Zeugin:

